

Kein Zurück zur Käfighaltung!

Keine rückwärts gewandte Agrarpolitik zu Lasten des Tierschutzes

März 2005

Jeder kennt die Grauen erregenden Fotos von Legebatterien. Jeder weiß: Käfighaltung ist Tierquälerei. Das hat sogar das Bundesverfassungsgericht festgestellt.

Im Oktober 2001 haben wir es geschafft: Die Käfighaltung von Legehennen ist ab 2007 verboten. Ein großer Erfolg für den Tierschutz und für die Grünen. Die neue Legehennenverordnung symbolisiert damit den Durchbruch der Agrarwende und einer neuen Verbraucherpolitik.

Unionsgeführte Länder wollen Käfige wieder einführen

Diesen Erfolg versuchen die unionsgeführten Länder in Zusammenarbeit mit der Geflügelindustrie bei jeder Gelegenheit rückgängig zu machen. Am 28. November 2003 haben sie mit ihrer Mehrheit im Bundesrat die Wiedereinführung der Käfighaltung – durch die Hintertür – beschlossen. Der entsprechende Beschluss ist nicht in Kraft getreten, weil Bundesverbraucherschutzministerin Künast ihn nicht unterzeichnet hat.

2004 dann die nächste Attacke. Die CDU/CSU-geführten Bundesländer verhindern weiter Fortschritte beim Tierschutz durch Blockierung der eigentlich nicht umstrittenen EU-Schweinehaltungsverordnung im Bundesrat. Eine Zustimmung zu der Richtlinie wollten die entsprechenden Ländern sich nur gegen eine Entschärfung der Legehennenverordnung „abkaufen“ lassen. In der Folge muss die Bundesregierung nun mit Strafgeldern aus Brüssel rechnen, weil die Richtlinie nicht in die nationale Gesetzgebung umgesetzt wurde.

Die gezielte Desinformation, dass Dioxinfunde insbesondere Freiland Eier betreffen,

ist ein weiterer Beleg, mit welchem Mittel die Union für die tierquälereische Käfighaltung von Hennen kämpft.

Es bleibt dabei: Schluss mit der tierquälereischen Käfighaltung

Das Ziel der Anstrengungen: Mit dem Käfighaltungsverbot soll auch die grüne Reformpolitik für eine artgerechtere Tierhaltung gekippt werden. Eine rückwärts gewandte Agrarpolitik zu Lasten des Tierschutzes und wider den Willen der Verbraucher wird es mit uns aber nicht geben.

Was können Sie tun?

Machen Sie Politik mit dem Einkaufskorb. Die Devise ist: Kein Ei mit der 3! Das ist gut für den Tierschutz und stärkt den ländlichen Raum.

Schon längst liegt in Deutschland die Eierproduktion nicht mehr in Händen der bäuerlichen Landwirtschaft, sondern der skandalgeschüttelten industriellen Massentierhaltung der „Eierbarone“. Über 90 Prozent der 35 Millionen Legehennen in Deutschland werden von weniger als zehn Betrieben erzeugt. Die industrielle Eierproduktion schadet der bäuerlichen Landwirtschaft.

Hingegen produzieren tausende Boden- und Freilandhaltungsbetriebe und Ökobetriebe artgerecht. Die Steigerung der Nachfrage nach heimischen Eiern aus artgerechter Haltung sorgt für wichtige Einnahmequellen auf dem Lande und schafft neue Arbeitsplätze.

Eine solche Förderung hat auch für den Verbraucher Vorteile: Der Preis für Freiland Eier ist durch die Nachfragesteigerung in den letzten Jahren deutlich gefallen.

Bündnis 90/
Die Grünen
Bundestagsfraktion

Ulrike Höfken MdB

Platz der Republik 1
D - 11011 Berlin

T: 030 / 227 56789
F: 030 / 227 56552

info@
gruene-fraktion.de